

REICHENBACHIA

Herausgeber

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 1

Ausgegeben: 8. April 1963

Nr. 27

Neotropische Scolytoidea VII

211. Beitrag zur Morphologie und Systematik der Scolytoidea

KARL E. SCHEDL

Lienz, Osttirol

In den letzten Jahren wurde ein ungeheures Tütenmaterial, welches Herr PLAUTMANN zur Verfügung stellte (vom Deutschen Entomologischen Institut, Berlin, präpariert), zu einem großen Teil gesichtet. Die große Masse dieser Sammlung gehörte, wie nicht anders zu erwarten war, bekannten Arten an. Einige neue Arten kommen nunmehr zur Beschreibung.

Genus *Xylechinosomus* n. g.

Von der allgemeinen Form eines *Xylechinus* CHAP., Körper gedrungen walzenförmig, Kopf leicht rüsselförmig, Halsschild mit subapikaler Einschnürung bzw. einer Querdepression hinter dem Vorderrand, der Länge nach flach gewölbt, ohne Buckel. Schildchen klein, aber deutlich. Flügeldecken walzenförmig, Absturz schief gewölbt.

Augen ganzrandig, seitendändig, Fühlergeißel siebengliedrig, Keule birnenförmig, dreigliedrig. Vorderhüften mäßig weit getrennt. Vorderschiene distal erweitert, Außen- und Apikalkante gezähnt.

Die Einreihung von *taunayi* EGG. in die Gattung *Xylechinus* erfolgte ohne Überprüfung der Fühlergeißel. Als weiterer Vertreter der neuen Gattung kommt auch *Xylechinus valdivianus* EGG. in Frage.

Genotype *Xylechinosomus (Xylechinus) taunayi* EGG.

Verbreitung Brasilien und Chile.

Xylechinosomus sachtlebeni n. sp.

Weibchen. — Schwarzbraun, 2,1 mm lang, 2,2 mal so lang wie breit. Mit *Xylechinosomus taunayi* EGG. näher verwandt, aber der Halsschild mit stärkerem Querindruck, hinter dem Vorderrand die Flügeldecken viel größer punktiert und mit sehr langen abstehenden Haaren bedeckt.

Stirn flach gewölbt, glänzend, kräftig und dicht punktiert, abgesehen von einzelnen Härchen am Vorderrand nahezu nackt.

Halsschild breiter als lang (25:20), Basis leicht zweibuchtig, hintere Seitenecken kaum gerundet, die Seiten im basalen Drittel nahezu parallel, dann schief verengt und mit subapikaler Einschnürung, Vorderrand breit gerundet; der Länge nach schwach gewölbt, ziemlich dicht punktiert, die Punkte etwas von wechselnder Größe und anliegende feine Härchen tragend, Schildchen klein, knopfförmig.

Flügeldecken deutlich breiter (28:25) und nahezu doppelt so lang wie der Halsschild, am Beginn des Absturzes am breitesten, die Seiten in der basalen Hälfte gerade, dann bogenförmig verengt, Hinterrand leicht winklig gerundet, der Absturz beginnt in der Mitte und ist sehr schief gewölbt; Scheibe grob gestreift-punktiert, die Streifen stark eingedrückt, die Reihenpunkte enggestellt, die Zwischenräume leicht gewölbt, etwas quer gerunzelt-gehöckert, jeder Zwischenraum mit einer Reihe langer abstehender Haare; auf dem Absturz die Reihenpunkte etwas kleiner, die Zwischenräume feiner skulptiert, die langen Haare auf dem zweiten Zwischenraum fehlend, auf dem vierten zahlenmäßig geringer.

Holotype in Sammlung SCHEDL.

Fundort Brasilien, Santa Catarina, Nova Teutonia, X. 1961, F. PLAUMANN.

Xylechinosomus araucariae n. sp.

Männchen. — Dunkelrotbraun, 2,9 bis 3,4 mm lang, doppelt so lang wie breit. Wesentlich größer als *X. contractus* CHAP., der Halsschild gedrungener, nach vorn stärker verengt, die Flügeldecken am Absturz mehr schief abgewölbt, die Zwischenräume breiter, die Punktstreifen enger etc.

Stirn gegen den Scheitel flach gewölbt, in der Mitte mit einer leichten Querdepression, darunter nahezu eben, sehr dicht genetzt-punktiert, besonders in der oberen Hälfte und dort nahezu matt, im unteren Drittel etwas glänzend, die Punkte größer und tiefer, kurz vor der Querdepression mit einem medianen Höckerchen, gegen den Scheitel eine glänzende Längsschwiele. Behaarung sehr kurz, auffallend.

Halsschild wesentlich breiter als lang (42:32), an der zweibuchtigen Basis am breitesten, die Seiten in den basalen drei Fünfteln geradlinig und nur wenig verengt, dann kräftig bogig eingezogen, der Vorderrand breit gerundet, die subapikalen Einschnürungen verbindet ein kräftiger Quereindruck; Scheibe in beiden Richtungen leicht gewölbt, äußerst dicht runzelig-punktiert, die Punkte kurze anliegende Härchen tragend, die auf den Seiten etwas länger werden, eine mediane Längsschwiele in der basalen Hälfte angedeutet. Schildchen knopfförmig, relativ klein.

Flügeldecken deutlich breiter (49:42) und beinahe doppelt so lang wie der Halsschild, am Beginn des Absturzes am breitesten, die Seiten in der basalen Hälfte gerade, dann bogig verengt, Hinterrand etwa leicht winklig gerundet, der Absturz in der Mitte beginnend und schief abgewölbt; Scheibe kräftig gestreift-punktiert, die Punkte mittelgroß und sehr enggestellt, die Zwischenräume breit, unregelmäßig doppelreihig gekörnt-gerunzelt und kurz anliegend behaart, die Dichte der Haare etwa einer unregelmäßigen Dreierreihe entsprechend, gegen den Absturz wird die Behaarung noch dichter, etwa unregelmäßig fünf- bis sechsreihig, und in der Mitte jedes Zwischenraumes erscheint eine Reihe langer abstehender Haare, während die

Grundbehaarung anliegend bleibt, am Absturz außerdem die Streifen stärker vertieft, aber nicht breiter und die Punkte in den Streifen etwas weniger deutlich.

Die Stirn des Weibchens ist mehr gleichmäßig breit gewölbt, kräftiger punktiert und ein medianer Eindruck kaum erkennbar.

Holotype und Paratypen in Sammlung SCHEDL, Paratypen auch in Sammlung PLAUMANN.

Fundort Brasilien: Santa Catarina, Nova Teutonia, IX.—X. 1962, ex. *Araucaria brasiliensis*, F. PLAUMANN; Brasilien: São Joacuin, XII. 1962, F. PLAUMANN.

Xylechinosomus hirsutus n. sp.

Männchen. — Rotbraun, 2,4 bis 2,9 mm lang, 2,2mal so lang wie breit. Halsschildumriß ähnlich wie bei *X. contractus* CHAP., aber auf der ganzen Fläche fein äußerst dicht punktiert, die Flügeldecken mehr walzenförmig, die Punktstreifen eng und kaum merklich eingedrückt, die Zwischenräume mehrreihig behaart, ohne Schuppen auf dem Absturz.

Stirn in der oberen Hälfte breit flach gewölbt, sehr dicht ziemlich fein punktiert und ganz kurz abstehend behaart; in der Mitte mit einem Quereindruck, darunter abgeflacht, stärker glänzend, die Punkte ungleichmäßig an Größe und tief, gegen den Scheitel Andeutung einer medianen Längsschwiele.

Halsschild viel breiter als lang (33:24), an der Basis am breitesten, die hinteren Seitenecken leicht abgerundet, die Seiten in der basalen Hälfte geradlinig und nur wenig verengt, dann mit starker subapikaler Einschnürung, Vorderrand wie bei *X. araucariae* n. sp. breit gerundet und mit einer Reihe winziger Körnchen besetzt, dahinter ein deutlicher Quereindruck, Scheibe sehr dicht, mäßig fein etwas körnelig punktiert, Behaarung sehr kurz, anliegend und unauffällig. Schildchen knopfförmig, relativ klein.

Flügeldecken deutlich breiter (38:33) und 2,3mal so lang wie der Halsschild, die Seiten bis etwas über die Mitte gerade und parallel, Apex ziemlich breit gerundet, der Absturz beginnt in der Mitte und ist gleichförmig gewölbt; Scheibe gestreift-punktiert, die Punktstreifen ganz unwesentlich eingedrückt, die Reihenpunkte mittelgroß und ziemlich enggestellt, die Zwischenräume mäßig breit, unregelmäßig gekörnt-punktiert und kurz schief abstehend behaart, die Dichte der Haare etwa einer unregelmäßigen Doppelreihe entsprechend; auf dem Absturz wird das Haarkleid dichter und länger, besonders die Mittelreihe auf jedem Zwischenraum übertrifft an Länge die an und für sich lange Unterwolle, und das gesamte Haarkleid verdeckt in weitgehendem Maße die Skulptierung der Flügeldecken, soweit erkennbar, trägt daselbst jeder Zwischenraum eine Reihe winziger Körnchen.

Beim Weibchen ist die Stirn gleichförmig skulptiert, dicht etwas runzelig punktiert, kurz schief abstehend behaart, mit einer kaum erkennbaren medianen Querdepression, im übrigen mit dem Männchen übereinstimmend.

Holotype und Paratypen in Sammlung SCHEDL, Paratypen auch in Sammlung PLAUMANN.

Fundort Brasilien: Santa Catarina, Nova Teutonia, IX.—X. 1962, ex. *Araucaria brasiliensis*, F. PLAUMANN.

Xylechinosomus minimus n. sp.

W e i b c h e n . — Schwarzbraun, 1,6 mm lang, 2,3mal so lang wie breit. Abgesehen von den Größenunterschieden, dem *Xylechinosomus taunayi* EGG. sehr ähnlich, aber die Skulptierung der Flügeldecken undeutlicher, die Haare der Zwischenräume kürzer, die Naht auf dem Absturz weniger deutlich erhöht und die Grundschenkel kaum wahrnehmbar.

S t i r n glänzend, flach gewölbt, mäßig fein und dicht punktiert, in der Mitte ein angedeutetes Grübchen, einzelne Haare entlang des Epistomalrandes.

H a l s s c h i l d breiter als lang (18:15), Basis leicht zweibuchtig, hintere Seitenecken nur wenig gerundet, die Seiten in der basalen Hälfte parallel bis ganz leicht divergierend, anschließend mit einer kräftigen subapikalen Einschnürung, die oberseits durch eine Querdepression verbunden ist, Vorderrand breit gerundet; Scheibe stark glänzend, fein und dicht punktiert, die Punktierung aber doch deutlich lockerer als bei *X. taunayi* EGG., die Punkte mit anliegenden, gegen die Mittellinie gerichteten Härchen besetzt. Schildchen knopfförmig.

F l ü g e l d e c k e n etwas breiter (20:18) und nicht ganz doppelt so breit wie der Halsschild, die Seiten bis zur Mitte parallel, dann bogenförmig eingeeinigt, Hinterrand breit gerundet, der Absturz beginnt etwas vor der Mitte und ist schief abgewölbt; Scheibe undeutlich gestreift-punktiert, die Reihenpunkte durch die starke Quer-runzelung der Zwischenräume nur schwer erkennbar, auf den Zwischenräumen je eine Reihe feiner Pünktchen, die kurze abstehende Börstchen tragen. Auf dem Absturz fehlen die Börstchen der ganzen Länge nach, auf dem zweiten Zwischenraum die Reihenpunkte stark reduziert, die Zwischenräume undeutlich begrenzt und matt, ohne daß Grundschenkel erkennbar sind.

Das M ä n n c h e n hat den Kopf stärker rüsselförmig vorgezogen, in der Mitte eingedrückt und sehr fein zerstreut punktiert und kaum erkennbar behaart.

T y p e ♂ und ♀ in Sammlung SCHEDL, Paratypen in Sammlung PLAUMANN.

F u n d o r t Brasilien: Santa Catarina, Nova Teutonia, I. und X. 1949, X. 1961, F. PLAUMANN.

Phloeotribus profanus n. sp.

W e i b c h e n . — Schwarzbraun, 1,22 bis 1,48 mm lang, ungefähr doppelt so lang wie breit. Als nächster Verwandter scheint *Phloeotribus (Phthorophloeus) venezuelaensis* SCHEDL in Frage zu kommen, doch ist die neue Art gedrungener, die Flügeldecken wesentlich tiefer gestreift-punktiert, die Zwischenräume der ganzen Länge nach kielartig erhaben und mit nur einer Reihe kurzer abstehender Börstchen besetzt.

S t i r n gewölbt, glänzend, in der unteren Hälfte mit einem bogig verlaufenden leichten Querkiel, zerstreut punktiert und ganz kurz behaart.

H a l s s c h i l d breiter als lang (19:14), an der Basis am breitesten, dieselbe leicht zweibuchtig, die hinteren Seitenecken nicht gerundet, die Seiten nach vorn allmählich trapezförmig verengt, Apex breit gerundet, eine subapikale Einschnürung kaum wahrnehmbar; Scheibe winzig punktiert und dicht, grob, aber seicht punktiert, gegen die vorderen Seitenecken die Punkte teilweise durch winzige, abstehende Schüppchen ersetzt, die Punkte tragen ganz kurze anliegende gelbe Börstchen. Schildchen kaum erkennbar.

Flügeldecken deutlich breiter (22:19) und gerade doppelt so lang wie der Halsschild, die Seiten bis zur Mitte subparallel, Hinterrand breit gerundet, der Absturz beginnt schon etwas vor der Mitte und ist kräftig schief gewölbt; die ganzen Flügeldecken kräftig gestreift-punktiert, die Reihenpunkte gegen den Absturz an Größe abnehmend, die Zwischenräume leicht gekielt und einreihig mit feinen, schief abstehenden Börstchen besetzt, der Apikalrand mit kleinen spitzen Höckerchen.

Männchen. — Etwas gedrungener, die Stirn enger, zwischen den Augen der ganzen Länge nach eingedrückt, die Einlenkung der Fühler etwas enger gestellt, der Fühlerschaft mit einer Franse langer Haare besetzt; Halsschild nach vorn stärker verengt, der Vorderrand mit kleinen, spitzen Körnchen besetzt, die Flügeldecken ganz ähnlich gebaut wie beim Weibchen.

Holotype in Sammlung SCHEDL, Paratype in Sammlung PLAUMANN.

Fundorte Brasilien: Santa Catarina, Nova Teutonia, VIII. 1957, F. PLAUMANN; Santa Catarina, Linha Facao, VIII. 1957, F. PLAUMANN.

Chramesus cristatus n. sp.

Weibchen. — Dunkelrotbraun, mit hellem Schuppenkleid, 1,9 mm lang, gerade doppelt so lang wie breit. Die neue Art ist mit *Chramesus phloeosinutes* SCHEDL näher verwandt und hat dieselbe walzenförmige Form, doch beginnt der Absturz schon vor der Mitte der Flügeldecken, die Absturzfurche bereits nach dem basalen Viertel derselben, die spitzen Höcker auf dem zweiten Zwischenraum sind lockerer gestellt und begleiten die Absturzfurche der ganzen Länge nach.

Stirn nahezu matt, sehr breit, größtenteils abgeflacht, winzig punktuliert und sehr fein punktiert, von den Punkten entspringen kurze abstehende Haarschuppen, die beinahe eine lockere Bürste bilden.

Halsschild breiter als lang (26:17), an der Basis am breitesten, die letztere zweibuchtig, die Seiten von der Basis an in der basalen Hälfte ganz leicht bogig konvergierend, anschließend eine deutlich subapikale Einschnürung, Apex breit gerundet; Scheibe aufsteigend gewölbt, mattglänzend, winzig punktuliert und äußerst fein locker punktiert, aus den Punkten entspringen kurze abstehende spachtelförmige Schüppchen. Schildchen versenkt.

Flügeldecken wenig breiter (28:26) und 2,3 mal so lang wie der Halsschild, die Seiten bis zur Mitte parallel, Hinterrand breit gerundet, der Absturz wie eingangs geschildert; Scheibe glänzend, in Reihen punktiert, die erste Punktreihe parallel zur Naht, der erste Zwischenraum an der Basis breiter, mit einigen kräftigen Punkten, dann etwas verengt und vom basalen Drittel an wieder etwas erweitert und gleichzeitig mit locker gestellten kräftigen Höckern besetzt, die gegen den Absturz etwas kleiner werden, der dritte und vierte Zwischenraum gleich breit und dem zweiten folgend, die Reihenpunkte grob und mäßig enggestellt, alle Zwischenräume mit kurzen anliegenden Schüppchen bedeckt, außerdem in jedem Zwischenraum einzelne längere abstehende Schuppen, das ganze Schuppenkleid mäßig dicht, auf dem zweiten Zwischenraum etwa einer unregelmäßigen Viererreihe entsprechend, auf den übrigen einer Dreierreihe, auf dem Absturz im allgemeinen etwas dichter sowie der vierte und sechste Zwischenraum ebenfalls mit einzelnen spitzen Höckern.

Typen in Sammlung SCHEDL und PLAUMANN.

Fundort Brasilien: Santa Catarina, Nova Teutonia, 300 bis 500 m, X. 1960, VI., VII. und VIII. 1961, F. PLAUMANN.

Die Beschreibung bezieht sich wohl auf das Weibchen, beim vermutlichen Männchen trägt der Fühlerschaft am keulenförmigen Ende eine lockere Bürste langer Haare, die Stirn zeigt in der unteren Hälfte einen leicht gewölbten Querwulst, darüber einen breiten Eindruck, an dessen Rändern die schuppenförmigen Haare stärker hervortreten, während in der Mitte solche nahezu fehlen.

Chramesus eurypterus n. sp.

Männchen. — Schwarzbraun, mit zweifarbigem Schuppenkleid, 2,2 mm lang, 1,6mal so lang wie breit. Die neue Art ist noch größer und etwa so plump gebaut wie *Ch. granulipennis* SCHEDL, aber der Halsschild und die Flügeldecken ohne die körnelige Skulptierung und mit anderem Schuppenkleid.

Stirn mäßig breit, mit breiter tiefer Längsfurche, die seitlich durch lange kielartige Erhöhungen begrenzt wird, der Eindruck seidenglänzend, winzig punktiert und gegen den Oberrand fein punktiert, einzelne Schuppenhärtchen in den vorderen Seitenecken und entlang der oberen Begrenzung gegen den Scheitel. Fühlerkeule besonders groß, wesentlich länger als der Schaft, die Fühlereinlenkung wie üblich stark asymmetrisch.

Halsschild breiter als lang (38:22), an der zweibuchtigen Basis am breitesten, Seiten und Apex nahezu halbkreisförmig gerundet, mit kaum angedeuteter subapikaler Einschnürung; Scheibe aufsteigend gewölbt, nahezu matt, winzig punktiert und fein punktiert, aus den Punkten entspringen anliegende, nach rückwärts und gegen die Mitte gerichtete gelbe Schuppenhärtchen. Schildchen versenkt.

Flügeldecken deutlich breiter (41:38) und gerade doppelt so lang wie der Halsschild, die Seiten in den basalen zwei Fünfteln gerade, dann bogenförmig eingezogen, Hinterrand sehr breit gerundet, der Absturz beginnt schon vor der Mitte und ist sehr kräftig gewölbt; Scheibe gestreift-punktiert, die Streifen nur mäßig vertieft, die Punkte mittelgroß und nicht sehr enggestellt, die Zwischenräume breit, mattglänzend, soweit erkennbar winzig punktiert und fein punktiert, aus diesen Punkten entspringen kurze, sehr gedrungene Schüppchen, deren Dichte ungefähr einer unregelmäßigen Dreierreihe entspricht, die Farbe dieser Schuppen wechselt, im allgemeinen blaßgelb, in der Mitte mit einem dunkleren Querband; auf dem Absturz die Punktstreifen etwas deutlicher, die Schuppen etwas breiter und deshalb dichter erscheinend.

Holotype in Sammlung SCHEDL.

Fundort Brasilien: Santa Catarina, Nova Teutonia, III. 1954, F. PLAUMANN.

Chramesus hylurgoides n. sp.

Weibchen. — Schwarz, mäßig glänzend, 2,7 mm lang, 2,3mal so lang wie breit. Die neue Art erinnert in ihrem allgemeinen Habitus eher an die Gattung *Hylurgus* als an die übliche Form von *Chramesus*. Außerdem ist die Augenstellung in den beiden Geschlechtern verschieden, eine Erscheinung, die ebenfalls aus der Gattung noch nicht bekannt ist.

S t i r n breit gewölbt, über dem Epistomalrand, der in der Mitte lappenförmig vorgezogen ist, mit einem schmalen Quereindruck, dicht punktiert, die Punkte am Quereindruck kleiner und gedrängter, darüber größer und etwas lockerer gestellt, von den Punkten entspringen winzige, nach oben gerichtete Härchen.

H a l s s c h i l d trapezförmig im Umriß, breiter als lang (32:26), an der Basis am breitesten, diese deutlich zweibuchtig, die hinteren Seitenecken nicht gerundet, sondern eng an die Flügeldecken anschließend, die Seiten im basalen Drittel parallel, dann leicht schief verengt, die subapikale Einschnürung deutlich, aber nicht sehr tief, Vorderrand breit gerundet; der Länge nach flach gewölbt, seidenglänzend, winzig punktiert und mit sehr flachen, mäßig großen Punkten bedeckt, aus den Punkten entspringen ganz feine, anliegende, gegen die Mittellinie gerichtete Härchen. Schildchen winzig, gerade noch erkennbar.

F l ü g e l d e c k e n walzenförmig, wenig breiter (34:32) und etwa doppelt so lang wie der Halsschild, die Seiten bis etwas über die Mitte parallel, Apex sehr breit gerundet, der Absturz beginnt deutlich hinter der Mitte und ist kräftig gewölbt; Scheibe mäßig glänzend, in der Nähe des basalen Nahtwinkels verworren fein gekörnt-punktiert, im übrigen mit nicht ganz regelmäßigen Reihen mittelgroßer Punkte, die nicht in deutlichen Streifen liegen, die Zwischenräume breit, unregelmäßig meist einreihig punktiert, sowohl die Reihen wie auch die Zwischenraumpunkte tragen kurze abstehende Börstchen; auf dem Absturz werden die Reihenpunkte kleiner bzw. unkenntlicher, die Zwischenraumpunkte ebenfalls kleiner und zum Teil durch winzige Körnchen ersetzt, der dritte Zwischenraum trägt eine unregelmäßige Doppelreihe von feinen Börstchen, die übrigen nur eine Reihe, die Härchen auf den Hauptreihen sind wesentlich kürzer und auch unter dem Binokular nur mit Mühe erkennbar, die Naht ist leicht angehoben, der zweite Zwischenraum gerade noch erkennbar eingedrückt.

Ein zweites Stück derselben Serie scheint das Männchen zu sein. Bei diesem sind die Augen sehr groß und auf der Stirn einander stark genähert, im darunter liegenden dreieckigen Teil der Stirn liegt zunächst ein medianes Grübchen und darunter ein ähnlicher Quereindruck wie beim Weibchen.

T y p e n in Sammlung SCHEDL.

F u n d o r t Brasilien: Santa Catarina, Nova Teutonia, V. und X. 1961, F. PLAUT-MANN.

Pseudochramesus duplosquamosus n. sp.

W e i b c h e n. — Schwarzbraun, 1,4 bis 1,7 mm lang, 1,7 mal so lang wie breit. Dem *Pseudochramesus brasiliensis* SCHEDL recht ähnlich, aber die Grundschuppen der Flügeldecken rötlichbraun, der zweite Zwischenraum auf dem Absturz allmählich verengt, so daß man im unteren Drittel nur eine Reihe von Schüppchen auf demselben Platz findet, der erste und dritte Zwischenraum etwas erhöht und beide mit drei bis fünf spitzen Höckerchen zwischen den Grundschuppen.

S t i r n ziemlich breit, flach gewölbt, winzig punktiert und ziemlich fein punktiert. Von den Punkten entspringen anliegende, schief gegen die Mittellinie gerichtete schlanke Schuppenhärchen.

H a l s s c h i l d wesentlich breiter als lang, an der kräftig zweibuchtigen Basis am breitesten, die Seiten und der Vorderrand nahezu in einem halbkreisförmigen Bogen

gerundet, bei genauer Betrachtung eine leichte subapikale Einschnürung wahrnehmbar; kräftig aufsteigend gewölbt, der ganze Halsschild winzig, aber sehr deutlich punktuiert und fein eingestochen punktiert, aus den Punkten entspringen feine, anliegende blaßgelbe Schuppenhärtchen. Schildchen winzig, kaum erkennbar.

Flügeldecken etwas breiter und 2,2mal so lang wie der Halsschild, Seiten in den basalen zwei Fünfteln parallel, Apex ziemlich breit gerundet, der Absturz beginnt schon etwas vor der Mitte und ist kräftig gewölbt; Scheibe fein gestreift-punktiert, die Reihenpunkte nicht sehr enggestellt, Abstand zwischen zwei Punkten meist etwas geringer als der Durchmesser derselben, die Zwischenräume breit, von ganz plumpen, anliegenden gelbbraunen Schüppchen bedeckt, deren Dichte auf dem zweiten und dritten Zwischenraum etwa eine Viererreihe entsprechend, außerdem trägt jeder Zwischenraum eine lockere Reihe schief abstehender Schuppenbörstchen; auf dem Absturz die Naht kräftig erhöht, der dritte Zwischenraum etwas weniger, beide mit einer Reihe feiner spitzer Höckerchen, der zweite Zwischenraum kräftig verengt, so daß im unteren Drittel nur eine einreihige Schuppenbekleidung zu erkennen ist.

Holotype und eine Paratype in Sammlung SCHEDL, zwei Paratypen in Sammlung PLAUMANN.

Fundort Brasilien: Matto Grosso, Rio Caraguata, III. 1953, F PLAUMANN.

Pseudochramesus opacus n. sp.

Männchen. — Schwarzbraun, 1,8 mm lang, etwa 1,5mal so lang wie breit. Noch etwas gedrungener als *P. setifer* SCHEDL, die Streifen der Flügeldecken enger, die Zwischenräume breiter und weniger gewölbt, die Schuppen auf den letzteren gedrungener und auf dem Absturz ohne Grundschüppchen.

Stirn eng, weil die Fühlereinlenkung frontal und nicht seitständig ist, oben flach gewölbt, unterhalb der Fühlereinlenkung dreieckig verbreitert und leicht eingedrückt, sehr fein zerstreut punktiert, die winzigen Punkte schlanke, anliegende gelbe Schüppchen tragend. Fühlerschaft lang und schlank, distal mit einer Haarbürste.

Halsschild viel breiter als lang (31:14), an der Basis am breitesten, die letztere winklig, Seiten und Apex gemeinschaftlich breit gerundet, eine subapikale Einschnürung nur angedeutet; ansteigend gewölbt, Scheibe nahezu matt, winzig punktuiert und sehr dicht flach punktiert, auf den Punkten entspringen anliegende, gegen die Mittellinie gerichtete, feine schlanke Schüppchen. Schildchen nicht wahrnehmbar.

Flügeldecken breiter (36:31) und 2,7mal so lang wie der Halsschild (Maße entlang der Mittellinie), Seiten in den basalen zwei Fünfteln parallel, Apex breit, kaum wahrnehmbar winklig gerundet, der Absturz beginnt bereits vor der Mitte und ist kräftig gewölbt; gestreift-punktiert, die Streifen relativ eng, die Punkte undeutlich, die Zwischenräume breit, matt, winzig punktuiert, undeutlich einreihig gekörnt und mit je einer Reihe kurzer, schief abstehender gelbbrauner Schüppchen; auf dem Absturz die Streifen von gleicher Ausformung die Zwischenraumkörnchen etwas deutlicher.

Im weiblichen Geschlecht die Einlenkung der Fühler mehr seitständig, dadurch die Stirn breiter, in der Mitte leicht eingedrückt, die Schuppenhaare wesentlich länger, nach oben und innen gerichtet.

Typen in Sammlung SCHEDL und PLAUMANN.

Fundorte Brasilien: Matto Grosso, Rio Caraguata, 21. III., IV., V., 3. IX., 22. X. und XII. 1953, 30. III. 1952, F. PLAUMANN.
Paraná, Rondon, 15. XI. 1953, F. PLAUMANN.

Genus **Hexacolinus** n. g.

Mit dem allgemeinen Körperbau eines *Hexacolus*, mit seitenständigen, ganzrandigen, ovalen Augen, flach gewölbtem Halsschild, im vorderen Teil desselben mit winzigen Schuppenhöckerchen, auf der übrigen Fläche punktiert, Basis und Seitenrand deutlich gerandet, die Vorderhüften weit getrennt, die Vorderschiene an der distalen Außenecke mit nach außen gebogenem kräftigem Dorn, ähnlich wie bei *Hexacolus* EICH. Unterschiedlich von dieser Gattung ist der Bau der Fühler, Fühlergeißel fünfgliedrig, die distalen vier Glieder von gleicher Breite, die Fühlerkeule schmal eiförmig, zerstreut kurz behaart und ohne Anzeichen eines Septums.

Genotype: *Hexacolinus minutissimus* n. sp.

Hexacolinus minutissimus n. sp.

Gelbbraun, die apikale Hälfte des Halsschildes dunkler, 1,2 mm lang, 2,4 mal so lang wie breit, mäßig glänzend, Flügeldecken mit kurzen abstehenden Börstchen.

Stirn breit gewölbt, glänzend, im oberen Teil zerstreut, im unteren Teil etwas dichter fein punktiert und mit kurzen, abwärts gerichteten Härchen besetzt.

Halsschild etwas breiter als lang (11,5:10,0), vor der Mitte am breitesten, Basis gerade, deutlich gerandet, die Seiten ganz leicht divergierend, Apex breit gerundet, so daß die vorderen Seitenecken verhältnismäßig deutlich in Erscheinung treten, die Seiten außerdem gerandet gekantet; Scheibe glänzend, im vorderen Drittel mit winzigen, kaum erkennbaren Schuppenhöckerchen, auf der übrigen Fläche locker, aber recht deutlich punktiert, kurze Härchen sind nur im vorderen Teil bemerkbar. Schildchen glänzend, dreieckig.

Flügeldecken wenig breiter (12,5:11,5) und genau doppelt so lang wie der Halsschild, die Seiten bis etwas über die Mitte parallel, Apex mäßig breit gerundet, der Absturz beginnt etwas hinter der Mitte und ist kräftig schief gewölbt; Scheibe gestreift-punktiert, die Streifen verhältnismäßig seicht, die Reihenpunkte in der Nähe der Basis deutlich größer, gegen den Absturz kleiner werdend, jeder Punkt trägt ein winziges anliegendes Härchen, die Zwischenräume einreihig sehr fein punktiert und je mit einer Reihe schief abstehender kurzer Börstchen, auf dem Absturz nur die Nahtstreifen kräftiger punktiert und etwas eingedrückt, die Börstchen auf den Zwischenräumen etwas kleiner als auf der Scheibe.

Holotype und eine Paratype in Sammlung SCHEDL, zwei Paratypen in Sammlung PLAUMANN.

Fundort: Brasilien: Santa Catarina, Nova Teutonia, VII. 1957, F. PLAUMANN.

Bothrosternus subopacus n. sp.

Dunkelrotbraun, 2,8 mm lang, ungefähr doppelt so lang wie breit. Die größte der bisher beschriebenen Arten, mit *Bothrosternus brevis* EGG. verglichen der Hals-

schild viel breiter, feiner skulptiert, die Flügeldecken der ganzen Länge nach fein gestreift-punktiert, die Zwischenräume leicht konvex und ohne besondere Behaarung. Stirn breit, oben leicht gewölbt, in der unteren Hälfte etwas eingedrückt, seiden-glänzend, winzig punktuliert, gegen die vorderen Seitenecken fein punktiert, abgesehen von der Haarfranse am Vorderrand nahezu nackt.

Halsschild wesentlich breiter als lang, in der Mitte am breitesten, Basis leicht zweibuchtig, hintere Seitenecken rechtwinklig und nicht abgerundet, die Seiten in der basalen Hälfte ganz leicht divergierend, dann plötzlich schief verengt, so daß deutliche vordere Seitenecken entstehen, hinter welchen jederseits ein Haarbüschel vom seitlichen Tomentfleck des Prothorax nach oben aufsteht, subapikale Einschnürung deutlich, Vorderrand mäßig breit gerundet; der Länge nach mäßig gewölbt, Scheibe mattseidenglänzend, winzig punktuliert und dicht, aber flach punktiert, eine punktfreie Mittellinie nur in der Nähe der Basis angedeutet. Schildchen knopfförmig, erhaben.

Flügeldecken deutlich breiter (41:37) und etwas mehr als doppelt so lang wie der Halsschild, die Seiten in der basalen Hälfte nahezu gerade, dann bogig verengt, der Hinterrand breit gerundet, etwas aufsteigend und an der Naht jede Flügeldecke etwas für sich abgerundet, Absturz in der Mitte beginnend, kräftig gewölbt; Scheibe mattglänzend, winzig punktuliert, gestreift-punktiert, die Streifen eng, aber sehr deutlich, die Zwischenräume leicht gewölbt und sehr breit, jeder mit feinen unregelmäßig gelagerten Punkten, deren durchschnittliche Dichte etwa einer Zweierreihe entspricht; auf dem Absturz die Streifen etwas tiefer, die Zwischenräume stärker gewölbt, die Naht und der zweite Zwischenraum durchlaufend, die anderen verkürzt und mit den korrespondierenden seitlichen Zwischenräumen distal vereinigt.

Type in Sammlung SCHEDL.

Fundort Brasilien: Santa Catarina, Nova Teutonia, VII. 1954, F. PLAUMANN.

Sternobothrus opaculus n. sp.

Männchen. — Matt schwarzbraun, 3,7 mm lang, 2,3mal so lang wie breit. Verglichen mit *Sternobothrus sculpturatus* BLANDF. ist die neue Art wesentlich größer, etwas schlanker und hat einen matten dicht skulptierten Halsschild.

Stirn breit gewölbt, an den Seiten und über den Augen mattglänzend, winzig punktuliert, sehr fein gedrängt punktiert, im zentralen Teil mit einer lackglänzenden flachen Anschwellung, an dessen Seitenrändern dichte Fransen langer, nach innen gebogener rötlicher Haare stehen, die gleiche Behaarung, aber nach oben gerichtet, auf dem apikalen Drittel, welches der ganzen Breite nach quer eingedrückt erscheint, Epistomalrand leicht vorgezogen und fein punktiert. Fühlerschaft mit langen abstehenden Härchen.

Halsschild breiter als lang (50:40), Basis zweibuchtig, in der Mitte stumpfwinklig, hintere Seitenecken rechtwinklig, leicht abgerundet, die Seiten in der basalen Hälfte nahezu parallel, dann bogig verengt, Apikalrand breit gerundet, die subapikale Einschnürung von oben gesehen nur leicht angedeutet; der Länge nach flach gewölbt, auf der ganzen Fläche äußerst fein und körnelig punktiert, jederseits der leicht angedeuteten punktfreien Mittellinie in der basalen Hälfte mit einem kleinen Flecken mit aufgelockerter Punktierung. Schildchen knopfförmig, länger als breit, mit einem Drittel die Flügeldeckenbasis überragend.

Flügeldecken etwas breiter (54:50) und 1,65mal so lang wie der Halsschild (vom Vorderrand des Schildchens bis zum Apex gemessen), etwa in der Mitte am breitesten, die Seiten in der basalen Hälfte gerade, Hinterrand breit gerundet, mit einer leichten schnabelförmigen Verlängerung wie in der Gattung üblich, Absturz etwas vor der Mitte beginnend und schief gewölbt; Scheibe gerieft-punktiert, die Riefen breit, matt, weil winzig punktuliert, die Reihenpunkte durch winzige glänzende Querleistchen angedeutet, die Zwischenräume leicht konvex und glänzend, nur wenig breiter als die Riefen, der erste Zwischenraum unregelmäßig einreihig punktiert, die übrigen verworren zweireihig; gegen den Absturz werden alle Zwischenräume etwas enger und mehr kielartig erhöht, der dritte höher als 1 und 2 und dicht mit einer Reihe von Körnchen besetzt, die übrigen Zwischenräume ähnlich gestaltet, aber die Körnelung feiner bzw. durch Punkte unterbrochen, der fünfte Zwischenraum breiter und etwas höher als der vierte, ebenso der siebente, der erste Zwischenraum bis zum Hinterrand durchgehend, 4, 5 und 6 in einen spitzen Winkel verschmolzen, ebenso 3 und 7.

Das Weibchen hat die Stirn breit gewölbt, oben leicht abgeflacht, unten mit einem schmalen Quereindruck, die ganze Oberfläche mattglänzend, äußerst fein punktuliert, chagriniert und gegen die Ränder fein dicht gekörnt, Seitenränder und Apikaleindruck mit kurzen unscheinbaren Härchen.

Holotype und Allotype in Sammlung SCHEDL.

Fundort Brasilien: Santa Catarina, Nova Teutonia, II. und IV. 1954, F. PLAUMANN.

***Cnesinus amplipennis* n. sp.**

Rotbraun, mattglänzend, 2,5 mm lang, 2,5mal so lang wie breit. Der Abbildung nach dem *Cnesinus foveatus* BLACKM. etwas ähnlich, aber bedeutend schlanker, der Halsschild gedrungener und mit anderen Stirnzeichnungen.

Stirn in der unteren Hälfte breit eingedrückt, dicht sehr fein punktiert und mit kurzen Schuppenhärchen, darüber gewölbt, die Punktierung auf den Seiten gegen die Augen wesentlich feiner werdend und in der Mitte mit einer erhabenen Längsschwiele, die winzig punktuliert ist.

Halsschild breiter als lang (27:24), vor der Mitte am breitesten, Basis leicht zweibuchtig, hintere Seitenecken kurz gerundet, die Seiten in den basalen drei Fünfteln nahezu gerade und deutlich divergierend, dann mit kräftiger subapikaler Einschnürung, Vorderrand breit gerundet; der Länge nach mäßig gewölbt, winzig punktuliert und sehr fein dicht punktiert, die Punkte nur andeutungsweise längsrissig, nahezu nackt. Schildchen erhaben, knopfförmig.

Flügeldecken breiter (29,5:27,0) und nahezu doppelt so lang wie der Halsschild, die Seiten bis weit über die Mitte geradlinig, ganz leicht divergierend, Hinterrand breit gerundet, der Absturz beginnt deutlich hinter der Mitte und ist schief gewölbt; Scheibe fein gestreift-punktiert, die Streifen lang, die Punkte zum Teil undeutlich, die Zwischenräume breit, winzig, gerade noch erkennbar querrunzelig und mit einzelnen sehr feinen Punkten, auf dem Absturz die Streifen deutlicher, die Skulptierung der Zwischenräume kräftiger, die einreihig angeordneten Punkte daselbst größer und mäßig kurze, schief abstehende Haarbörstchen tragend.

Holotype in Sammlung SCHEDL.

Fundort Brasilien: Santa Catarina, Nova Teutonia, VIII. 1950, F. PLAUMANN.

Cnesinus plaumanni n. sp.

Glänzend schwarzbraun, 1,46 bis 2,04 mm lang, 2,6mal so lang wie breit. Der Beschreibung nach mit *Cnesinus blackmani* SCHEDL (*C. nitidus* BLACKM.) näher verwandt, jedoch bedeutend schlanker. Von *Cnesinus pumilus* EGG. durch den symmetrisch gebauten Flügeldeckenabsturz deutlich verschieden.

Stirn breit gewölbt, seidenglänzend, mit einer ganz leicht gewölbten Längsschwiele in der Mitte, die unter einer gewissen Beleuchtung quer chagriniert erscheint, gegen die Augen mit einzelnen feinen Pünktchen, die kurze, nach oben gerichtete Härchen tragen, Epistomalrand leicht aufgebogen und ohne nennenswerte Haarfranze.

Halsschild ganz wenig länger als breit (18:16), die hinteren Seitenecken rechtwinklig und leicht abgerundet, Seiten im basalen Drittel subparallel, dann ganz leicht divergierend und in den vorderen zwei Fünfteln schief bogig verengt, Apikalrand sehr breit gerundet, Scheibe glänzend, fein und nicht sehr dicht punktiert, im vorderen Drittel die Punkte feiner, da und dort etwas längsrissig und der Glanz weniger auffallend, eine punktfreie Mittellinie angedeutet. Schildchen klein und glänzend.

Flügeldecken etwas breiter (19:16) und 1,6mal so lang wie der Halsschild, Basis deutlich aufgebogen gekantet, Seiten parallel, im apikalen Drittel breit gerundet, Absturz kurz, deutlich hinter der Mitte beginnend und kräftig gewölbt; gestreift-punktiert, der Nahtstreifen breiter und tiefer, die übrigen eng und relativ seicht, die Reihenpunkte nur unter einer gewissen Beleuchtung deutlicher hervortretend, die Zwischenräume eben, sehr fein etwas quergerunzelt und mit einer kaum erkennbaren Mittelreihe feiner Pünktchen, die bei frischen Exemplaren ganz kurze, anliegende Härchen tragen; gegen den Absturz werden die Punktstreifen etwas tiefer und die Pünktchen der Zwischenräume sind teilweise durch kaum erkennbare Körnchen ersetzt, die sich auch auf dem Absturz fortsetzen und relativ lang abstehende Borsten tragen, auf dem Absturz selbst ist der erste Punktstreifen besonders tief, die Naht leicht erhaben, der zweite Zwischenraum etwa so hoch wie die Naht, der dritte etwas stärker gewölbt, die Körnchen der Zwischenräume 2 und 3 und gegen den Seitenrand kräftiger.

Stärkere Variationen zeigen sich in der Punktierung des Pronotums, welche manchmal auf der Scheibe kräftiger wird und wobei gelegentlich zwei hintereinander liegende Pünktchen zusammenfließen. Im zweiten Geschlecht, vermutlich dem Weibchen, fehlt die Stirnlängsschwiele, es treten auf der ganzen, matten oberen gewölbten Fläche einzeln deutlichere Pünktchen auf und über dem Epistomalrand zeigt sich eine angedeutete Querdepression, die Pünktchen selbst tragen mehr schuppenförmige anliegende Härchen, der Fühlerschaft nur einzelne längere Haare, während beim vermeintlichen Männchen diese zahlreicher und auffallender sind.

Holotype und Paratypen in Sammlung SCHEDL, Paratypen auch in Sammlung PLAUMANN und im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin.

Fundort Brasilien: Santa Catarina, Nova Teutonia, XII. 1955, IV. 1956, X. 1961, F. PLAUMANN.

Cnesinus vexator n. sp.

Rotbraun, 2,7 mm lang, 2,4mal so lang wie breit. Vermutlich mit *Cnesinus punctatus* BLANDF. von Panama näher verwandt, aber der Halsschild deutlich längsrunzelig

punktiert, die Flügeldeckenstreifen sehr seicht, gerade noch erkennbar und die Zwischenräume auf dem Absturz nur unbedeutend erhöht.

Stirn breit, flach gewölbt, in der Mitte leicht eingedrückt, der Eindruck nach unten breiter werdend, in der unteren Hälfte dicht, etwas körnelig-punktiert, an den Seiten die Körnchen mehr locker gestellt, in der oberen Hälfte in der Mitte glatt, im punktierten Teil mit kurzen feinen abstehenden Härchen.

Halsschild wenig breiter als lang (30:38), die hinteren Seitenecken rechteckig und nicht gerundet, die Seiten in etwas mehr als der basalen Hälfte leicht divergierend und kantig gerandet, dann kräftig schief verengt, Apex mäßig breit gerundet; in beiden Richtungen mäßig gewölbt, dicht längsrissig punktiert, die Mittellinie als feine Längsschwiele erkennbar, die Behaarung an den Seiten und im vorderen Drittel sehr fein, abstehend und unscheinbar. Schildchen rechteckig, breiter als lang, deutlich punktiert.

Flügeldecken wenig breiter (34:30) und nicht ganz 1,8 mal so lang wie der Halsschild, am Beginn des Absturzes am breitesten, die Seiten bis über die Mitte gerade, Hinterrand breit gerundet, der Absturz beginnt etwa in der Mitte und ist schief kräftig gewölbt; Scheibe mäßig glänzend, runzlig skulptiert, streifig punktiert, die Streifen sehr eng, die Punkte in denselben nur gegen die Seiten deutlicher, im allgemeinen sehr klein, die Zwischenräume sehr breit, mit zahlreichen unregelmäßig angeordneten Pünktchen, auf der Naht und dem zweiten Zwischenraum von der Basis an mit locker gestellten Schuppenhöckerchen, einige wenige derselben auch auf dem dritten Zwischenraum; auf dem Absturz sind die Streifen viel kräftiger, die Punkte in denselben deutlicher begrenzt, die Naht ganz leicht erhaben und mit feinen Körnchen einreihig besetzt, der zweite Zwischenraum etwas eingedrückt und verengt, der dritte und die seitlichen wieder mit einreihig gestellten Körnchen, die Zwischenraumpunkte bzw. Körnchen tragen auf der Scheibe längere abstehende Haare, auf dem Absturz ganz kurze Börstchen.

Das zweite Stück hat die Stirn kräftiger gewölbt und der Quereindruck liegt unmittelbar über dem Epistomalrand, die obere beulige Aufreibung glatt poliert, zweifellos ein Zeichen des Männchens.

Holotype und Allotype in Sammlung SCHEDL.

Fundort: Brasilien: Santa Catarina, Nova Teutonia, II. 1960, F. PLAUMANN.

Pityophthorus minutus n. sp.

Schwarzbraun, 1,2 mm lang, 2,9 mal so lang wie breit. Dieser kleinste bisher aus Südamerika bekanntgewordene *Pityophthorus* zeigt einen relativ schlanken Prothorax, ungeordnete Schuppenhöcker in den apikalen zwei Fünfteln des Halsschildes, regelmäßig in Reihen punktierte Flügeldecken, einen schief abgewölbten Absturz ohne nennenswerte Seitenwülste etc.

Stirn glänzend, flach gewölbt, mit einer kleinen Eindellung in der Mitte, relativ kräftig punktiert und unscheinbar behaart.

Halsschild länger als breit (15:12), hintere Seitenecken rechtwinklig und kaum abgerundet, die Seiten in den basalen zwei Fünfteln parallel, dann ganz wenig allmählich verengt, Apikalrand breit gerundet und etwas aufgekantet, aber ohne erkennbare Höcker; Summit etwas vor der Mitte und mäßig hoch, der Apikalteil schief gewölbt, ungeordnet geschuppt-gehöckert, die Schuppenhöcker seitlich rasch redu-

ziert, Basalteil glänzend, Mittellinie punktfrei, im übrigen ziemlich kräftig eingeschlossen punktiert, Behaarung unscheinbar. Schildchen knopfförmig, glänzend.

Flügeldecken kaum breiter und 1,6mal so lang wie der Halsschild, die Seiten bis zur Mitte parallel, dann allmählich bogig verengt, Hinterrand ziemlich breit gerundet, der Absturz beginnt etwas hinter der Mitte, ist schief abgewölbt und zeigt kaum nennenswerte Seitenwülste; Scheibe glänzend, sehr regelmäßig in Reihen punktiert, die Punkte mäßig groß, nur die erste Reihe leicht streifig-vertieft, die Zwischenräume eng, vereinzelt mit ganz feinen Pünktchen besetzt; Absturz mit der Naht deutlich erhöht, der erste Punktstreifen kräftig eingedrückt, die Punkte in demselben aber undeutlicher werdend, auf den flachen Seitenwülsten die übrige Punktierung wesentlich feiner als auf der Scheibe und die etwas deutlicheren Zwischenraumpunkte mit abstehenden kurzen Börstchen.

Type in Sammlung SCHEDL.

Fundort Brasilien: Matto Grosso, Rio Caraguata, März 1953, F. PLAUMANN. Vermutlich handelt es sich um ein Männchen, während das Weibchen noch nicht bekannt ist.

Ctenyophthorus concentralis n. sp.

Rotbraun, 1,46 und 1,56 mm lang, 2,4mal so lang wie breit. Von den bisher beschriebenen Arten der Gattung *Ctenyophthorus* lässt sich *concentralis* n. sp. durch den gedrungeneren Körperbau, die kräftigen, in konzentrischen Reihen angeordneten Schuppenhöcker des Halsschildes und die Skulptierung der Flügeldecken leicht unterscheiden.

Stirn glänzend, von Auge zu Auge abgeflacht bzw. leicht eingedrückt, mit einem erhabenen Längskiel in der Mitte, fein und dicht punktiert, die Punkte nahezu anliegende, nach aufwärts gerichtete Schuppenhärtchen tragend, ein Saum solcher längerer Schuppenhaare, die etwas nach innen gerichtet sind, am Seiten- und Vorderrand des Eindruckes.

Halsschild so lang wie breit, hintere Seitenecken rechtwinklig und kaum gerundet, die Seiten in den basalen zwei Fünfteln parallel, dann kräftig schief verengt, Apikalrand breit gerundet, etwas aufgebogen und mit zahlreichen Schuppenhöckern besetzt, eine subapikale Einschnürung angedeutet; Summit in der Mitte, die vordere Hälfte schief abgewölbt, mit vier konzentrischen Reihen sehr eng stehender, an der Basis sich berührender feiner Schuppenhöcker, die Zwischenräume punktiert, aus den Punkten nach oben gerichtete, nahezu anliegende Schuppenhärtchen entspringend, Basalstück wenig glänzend, winzig punktuliert und ungeordnet von verschiedenen großen Punkten besetzt, eine punktfreie Mittellinie angedeutet. Schildchen breiter als lang und punktiert.

Flügeldecken so breit und nahezu 1,4mal so lang wie der Halsschild, die Seiten bis zur Mitte parallel, dann allmählich bogig verengt, Hinterrand sehr breit gerundet, der Absturz in der Mitte beginnend und ziemlich kräftig gewölbt; Scheibe wenig glänzend, ziemlich dicht mit mittelgroßen Punkten bedeckt, die Punktreihen schwer erkennbar, die Zwischenräume etwas quer gerunzelt und sehr fein punktiert, die Behaarung wohl abgerieben; am Absturz die Naht leicht erhöht, mit jederseits einer Reihe körneliger Punkte, die kurze abstehende Börstchen tragen, der zweite Zwischenraum ganz leicht eingedrückt, die Punktierung weitgehend reduziert, die

Seitenwülste unbedeutend, etwa so hoch wie die Naht, die Punktierung feiner als auf der Scheibe, doch ebenfalls ungeordnet, die Zwischenraumpunkte tragen abstehende Börstchen, die Reihenpunkte viel kleinere, scheinbar anliegende Schüppchen, beim zweiten unausgefärbten Stück ist die Flügeldeckenpunktierung noch undeutlicher.

Holotype und eine Paratype in Sammlung SCHEDL.

Fundort Brasilien: Santa Catarina, Nova Teutonia, 14. X. 1949 und III. 1961, F. PLAUMANN.

Breviophthorus subsulcatus n. sp.

Rotbraun, 1,8 mm lang, nahezu 2,8mal so lang wie breit. Nahe verwandt mit *Breviophthorus cribicollis* SCHEDL, doch etwas schlanker, der Halsschildvorderrand mit 14 gleichgroßen Schuppenhöckerchen, die gegen die Mitte enger, gegen die Seiten lockerer gestellt sind, die Halsschildbasis relativ feiner punktiert, ebenso die Flügeldecken und der Flügeldeckenabsturz mit der Furche entlang des zweiten Zwischenraumes enger, die Seitenwülste niederer.

Stirn breit gewölbt, winzig punktiert und fein dicht punktiert, die Punkte tragen kurze, abstehende Härchen.

Halsschild länger als breit (21,0:18,5), nahe der Basis am breitesten, hintere Seitencken kaum abgerundet, die Seiten im basalen Drittel parallel, dann leicht schief verengt, Apikalrand breit gerundet und mit den eingangs erwähnten Schuppenhöckern; Summit in der Mitte, apikaler Teil ziemlich dicht mit kleinen Schuppenhöckerchen bedeckt, der basale Teil fein eingestochen punktiert, die Mittellinie punktfrei, auf den Seiten entspringen aus den Punkten kleine abstehende Härchen. Schildchen mäßig groß, glänzend.

Flügeldecken kaum breiter und 1,5mal so lang wie der Halsschild, die Seiten bis etwas über die Mitte subparallel, dann leicht verengt, Apex breit gerundet, der Absturz beginnt deutlich hinter der Mitte und ist kräftig gewölbt; Scheibe mit nicht ganz regelmäßigen Reihen feiner Punkte, jene des Nahtstreifens kräftiger und leicht streifig vertieft, die Zwischenräume breit, mehr mattglänzend und mit einigen wenigen, unregelmäßig gestellten Punkten von gleicher Größe wie in den Hauptreihen; Absturz mit der Naht deutlich erhöht, ebenso der dritte Zwischenraum, beide gleich hoch und mit einer Reihe von kleinen setosen Körnchen besetzt, der zweite Zwischenraum eingedrückt, glänzend, unpunktiert, die Zwischenraumpunkte auf den Seiten tragen abstehende kurze Börstchen (vermutlich alles Weibchen).

Holotype und eine Paratype in Sammlung SCHEDL, eine Paratype in Sammlung PLAUMANN und eine weitere Paratype im Deutschen Entomologischen Institut Berlin.

Fundort Brasilien: Paraná, Rondon, 24., 27. und 30. X. 1952, F. PLAUMANN.

Breviophthorus (Neodryocoetes) cribicollis SCHEDL

(= *Breviophthorus sulcatus* SCHEDL syn. nov.)

Bei der Revision der *Pityophthorini* zeigte es sich, daß *Neodryocoetes cribicollis* SCHEDL (Dusenia V, 1954, p. 36) in die Gattung *Breviophthorus* gestellt werden muß und *Breviophthorus sulcatus* SCHEDL (Beiträge zur Entomologie IX, 1959, p. 552) synonym zu *Breviophthorus (Neodryocoetes) cribicollis* SCHEDL ist. Weitere Exemplare dieser Art stammen von Rio Caraguata, März und Mai 1953, FRITZ PLAUMANN leg.

Xylocleptes brasiliensis n. sp.

Weibchen. — Rotbraun, 1,8 mm lang, 2,5mal so lang wie breit. Eine neue Art aus Südamerika ohne besondere Auszeichnungen auf dem Flügeldeckenabsturz.

Stirn breit gewölbt, glänzend, zerstreut fein punktiert und mit feinen, abstehenden Härchen besetzt, die beinahe eine längere Bürste darstellen.

Halsschild so lang wie breit, durch die eigenartige Form schlanker erscheinend, hintere Seitenecken abgerundet, die Seiten bis zur Mitte parallel, dann kräftig schief verengt, Vorderrand mäßig breit gerundet; der ganzen Länge nach flach gewölbt und sehr kräftig ziemlich dicht punktiert, die Mittellinie teilweise punktfrei, die Punkte gegen den Vorderrand kleiner und gedrängter werdend, mit kurzen, abstehenden Härchen besetzt, die Seiten in drei Viertel der Länge kantig gerundet. Schildchen sehr klein, glänzend.

Flügeldecken nicht nennenswert breiter und 1,6mal so lang wie der Halsschild, bis deutlich über die Mitte parallelseitig, Apex breit gerundet, Apikalrand fein gekantet, der Absturz beginnt deutlich hinter der Mitte und ist kräftig abgewölbt; Scheibe glänzend, gegen den basalen Nahtwinkel mehr oder weniger verworren punktiert, ansonsten mit Reihen ziemlich regelmäßiger Punkte, die Zwischenräume wenig deutlich begrenzt, mit mehr unregelmäßig gestellten, aber nahezu gleichgroßen Punkten und mehr oder weniger ausgeprägten Querrunzeln, die Zwischenraumpunkte mit kurzen abstehenden Börstchen besetzt; auf dem Absturz sind die Punktreihen mehr streifig vertieft, die Zwischenräume leicht erhöht, die Naht stärker als die übrigen und mit nicht ganz regelmäßig gestellten, winzigen Körnchen besetzt, von denen die abstehenden Börstchen entspringen, im ganzen gesehen der Absturz etwas rauhskulptiert.

Männchen. — Mit der Stirn gegen den Vorderrand breit eingedrückt, fein punktiert und behaart, ansonsten ganz wie die Weibchen.

Holotype und Paratype in Sammlung SCHEDL, 2 Paratypen in Sammlung PLAUMANN, 1 Paratype auch im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin.

Fundort: Brasilien: Santa Catarina, Nova Teutonia, 24. IX., 2. und 9. X., 2. XI. 1949, 17. IV. 1950, F. PLAUMANN.

Wirtspflanzen Im trockenen Reisig von *Sapota gonocarpa* (Sapotaceae), *Cedrela* sp. (Meliaceae), *Dalbergia* sp. (Caesalpiniaceae), *Morus nigra* (Moraceae).

Während die Absturzpartie der Flügeldecken in allen Stücken ziemlich einheitlich ist, variiert die Skulptierung der Flügeldeckenscheibe in weiten Grenzen. Neben mehr glatten Individuen gibt es solche, deren Zwischenräume kräftig quergerunzelt sind und dadurch die Punktierung verwirren.

Corthylus rufopilosus SCHEDL, ♀ nov.

Das Weibchen zeigt ähnliche Größenverhältnisse und Proportionen wie das Männchen, aber die Stirn ist in ihrer ganzen Breite von Auge zu Auge quer konkav, lackglänzend, fein und locker punktiert, die Punkte mit langen abstehenden Haaren, ein Saum dichter gestellter, etwas nach innen gekrümmter Haare entlang des Seiten- und Oberrandes, die Behaarung entlang des Vorderrandes etwas kürzer, in der Mitte kurz über dem Epistomalrand mit einer quergestellten lippenförmigen Aufreibung.

Allotype in Sammlung SCHEDL, weitere Stücke in Sammlung PLAUMANN und im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin.

Fundort Brasilien: Santa Catarina, Nova Teutonia, I., II. und III. 1961, F. PLAUMANN.

Pterocyclon amphicranoides n. sp.

Gelbbraun, Halsschild und Unterseite dunkelrotbraun, 2,2 mm lang, 3,3 mal so lang wie breit. Der Flügeldeckenabsturz dieser Art erinnert schon deutlich an jenen in der Gattung *Amphicranus* ER.

Stirn breit, flach gewölbt, seidenglänzend, winzig punktuliert und fein zerstreut punktiert, nahezu unbehaart, vom Epistomalrand aufwärts erstreckt sich bis zur Mitte eine ziemlich breite, winzig punktierte Längsschwiele.

Halsschild wesentlich länger als breit (28:20), hintere Seitenecken rechtwinklig und kaum abgerundet, die Seiten bis zur Mitte parallel, dann allmählich verengt, Apex mäßig breit gerundet, Apikalrand leicht aufgebogen und mit sechs ganz niederen Schuppenhöckerchen besetzt; Summit deutlich vor der Mitte, Apikalfläche mäßig und in nahezu konzentrischen Halbkreisen sehr fein nieder geschuppt, Basalfläche seidenglänzend, winzig punktuliert und zerstreut äußerst fein punktiert. Schildchen mäßig groß, dreieckig, glänzend poliert.

Flügeldecken so breit und 1,3 mal so lang wie der Halsschild, bis etwas über die Mitte parallelseitig, dann allmählich bogenförmig verengt, Hinterrand sehr breit gerundet, an der Naht tief ausgeschnitten, der Ausschnitt rechteckig, nahezu parallelseitig und deutlich tiefer als breit, der Absturz beginnt etwas hinter der Mitte, bricht plötzlich ab und ist breit eingedrückt, ähnlich wie bei vielen Arten der Gattung *Amphicranus*; Scheibe in Reihen ziemlich regelmäßig fein punktiert, die Punkte selbst der Hauptsache nach versenkt und nicht ganz regelmäßig gestellt, Zwischenräume breit, fein zerstreut punktiert und etwas quergerunzelt, besonders gegen den basalen Nahtwinkel; am oberen Rand des Absturzeindruckes mit einem kurzen konischen Zähnchen am dritten Zwischenraum, ein kräftiger konischer Zahn am Beginn der flügelartigen Seitenwülste, dieser schief nach innen gerichtet, Absturzeindruck glänzend, fein, aber recht deutlich punktiert, doch ohne erkennbare reihenartige Anordnung.

Holotype in Sammlung SCHEDL, Paratype in Sammlung PLAUMANN.

Fundort: Brasilien: Santa Catarina, Nova Teutonia, VIII. 1941, F. PLAUMANN.

Amphicranus elegantulus n. sp.

Gelbbraun, 2,4 mm lang, 4,2 mal so lang wie breit. Etwa von der Größe und den Proportionen des *Amphicranus terebella* BLANDF., aber mit anderer Bewehrung des Flügeldeckenabsturzes.

Stirn größtenteils vom Halsschild verdeckt, soweit sichtbar, winzig punktuliert und fein punktiert.

Halsschild zylindrisch, wesentlich länger als breit (30:17), die Seiten in den basalen zwei Dritteln parallel, Apex breit gerundet, Apikalrand aufgebogen und dicht fein gekerbt gezähnt, Summit am Ende des apikalen Drittels, die kurze Apikal-

fläche schief abgewölbt, winzig granuliert-punktiert, im unteren Teil mit einer nahezu geschlossenen Reihe winziger Schuppenhöckerchen und einigen größeren Körnchen darüber, die lange Basalfläche glänzend fein zerstreut punktiert. Schildchen groß, dreieckig, glatt.

Flügeldecken so breit und 1,4mal so lang wie der Halsschild, streng zylindrisch bis zum breit gerundeten Apikalrand, der in der Mitte eine tiefe Ausnehmung besitzt, wie dies bei *A. terebella* BLANDF. ebenfalls vorhanden ist, diese Ausnehmung aber enger gestellt, wesentlich länger als breit und deren Kanten parallelseitig; auf der Scheibe die erste Punktreihe relativ deutlich, die Punkte selbst klein und eingestochen, die übrigen Reihen mit feinen, mehr oder weniger versenkten Punkten, die Zwischenräume glatt, sehr zerstreut fein punktiert; die Absturzaushöhlung deutlich hinter der Mitte beginnend, die oberen bzw. seitlichen Begrenzungen scharfkantig, im Raume der Zwischenräume 1 bis 3 mit einem großen dreieckigen, über die Aushöhlung hinausreichenden flachen Zahn, an dessen Innenkante 2 bis 3 winzige, setose Körnchen stehen, der Seitenrand etwa in der Mitte der Absturzaushöhlung, in einem nach innen gebogenen, dreieckigen Zahn verlängert, Absturzhöhlung glänzend, glatt, nur die erste Punktreihe streifig vertieft.

Holotype in Sammlung SCHEDL, Paratype in Sammlung PLAUMANN.

Fundort Brasilien: Matto Grosso, Rio Caraguata, III. 1953, F. PLAUMANN.

***Xyleborus biseriatus* n. sp.**

Weibchen. — Rotbraun, Halsschild vielfach lichter gefärbt, 1,4 mm lang, gerade doppelt so lang wie breit. Ein Käfer, der dem *Xyleborus morstatti* HAG. täuschend ähnlich sieht, doch von oben betrachtet, ohne den vorgezogenen Vorderrand des Halsschildes, mit etwas plötzlich abbrechendem Flügeldeckenabsturz und daselbst die Reihenpunkte sehr deutlich mit anliegenden Härchen, die Zwischenräume mit abstehenden, etwas längeren Haaren.

Stirn breit gewölbt, winzig punktuliert und sehr fein punktiert, aus den Punkten entspringen feine kurze Härchen.

Halsschild breiter als lang (21:18), etwas vor der Basis am breitesten, hintere Seitenecken etwas mehr als rechtwinklig und ganz leicht gerundet, die Seiten in der basalen Hälfte leicht divergierend, der Vorderrand sehr breit gerundet (von oben betrachtet), in der Vorderansicht ganz leicht nach unten gezogen und mit acht sehr kleinen, spitzen Höckerchen bewehrt; Summit relativ hoch, in der Mitte, apikaler Teil dicht geraspelt-geschuppt, diese Schuppenhöcker an den Seiten über die Mitte nach rückwärts reichend, Basalfläche glänzend zerstreut fein punktiert, der ganze Halsschild mit ganz kurzen, abstehenden Härchen, ein kleiner Schopf solcher Härchen in der Mitte vor dem Basalrand. Schildchen glatt, mäßig groß.

Flügeldecken so breit und 1,3mal so lang wie der Halsschild, die Seiten in der basalen Hälfte parallel, Apex breit, ganz rechtwinklig gerundet, Apikalrand bis zum siebenten Zwischenraum fein gekantet, der Absturz beginnt etwas hinter der Mitte und ist sehr kräftig gewölbt; Scheibe glänzend, mit nicht ganz regelmäßigen Reihen feiner, zum Teil versenkter und deshalb undeutlicher Punkte, die Reihenpunkte tragen der ganzen Länge nach feine anliegende Härchen, die auf dem Absturz so lang sind, daß sie eine kontinuierliche Reihe bilden, Zwischenräume eben, etwas

undeutlich begrenzt, weil teilweise quergerunzelt und mit je einer Reihe sehr feiner Punkte, die abstehend, auf dem Absturz längere Haare tragen.

Auf dem ganzen Absturz sind die Reihen streifenförmig vertieft, die Reihenpunkte wesentlich größer und die Zwischenraumpunkte wenigstens zum Teil durch winzige, setose Körnchen ersetzt.

Holotype und Paratypen in Sammlung SCHEDL, Paratypen auch in Sammlung PLAUMANN, 1 Paratype in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Institutes, Berlin.

Fundort Brasilien: Santa Catarina, Nova Teutonia, IV. 1956, XII. 1955, VIII.-X. 1957, VIII. 1958, F. PLAUMANN.

Xyleborus scaber SCHEDL, masc. nov.

Männchen. — Gelbbraun, 2,7 bis 2,8 mm lang, 3,3mal so lang wie breit. Durch den dreizackigen Vorderrand des Halsschildes, verbunden mit einer Aushöhlung in der apikalen Hälfte, besonders ausgezeichnet.

Kopf von oben nicht sichtbar, vom Halsschild weit überragt, Stirn eng, etwa halb so breit wie der Halsschild, glatt, leicht gewölbt, in der Mitte mit einer schwachen Längseindellung, zerstreut lang behaart.

Halsschild wesentlich länger als breit (39:26), etwas hinter der Mitte am breitesten, Basis gerade, hintere Seitenecken kräftig abgerundet, die Seiten im basalen Drittel etwas divergierend, im zweiten Drittel parallel, sodann ganz leicht verengt zu den sehr kräftigen, gerade nach vorn gerichteten dreieckigen Fortsätzen, der Vorderrand sehr stark eingebuchtet, in der Mitte mit einem dreieckigen, leicht schaufelförmigen Zahn, der die beiden Seitenzähne an Länge übertrifft, über diesem medianen Zahn im vorderen Drittel kräftig ausgehöhl, die Ausnehmung nach hinten verengt und bis zur Mitte des Halsschildes reichend, alle drei Fortsätze und die Seiten mit langen abstehenden Haaren, die Seitenfortsätze am oberen Rand granuliert-punktiert, die Basalfläche, also die basale Hälfte, ziemlich glänzend, winzig punktiert und undeutlich punktiert, mit Andeutung einer Längsrinne in der Mitte. Schildchen klein, glänzend.

Flügeldecken deutlich schmäler (26:24) und nur wenig länger (41:39) als der Halsschild, die Seiten bis zur Mitte parallel dann ganz leicht eingezogen, Hinterrand breit, ganz leicht winklig gerundet, ähnlich wie beim Weibchen, Absturz hinter der Mitte beginnend und von ähnlicher Form wie beim Weibchen; Skulptierung der Flügeldecken und des Absturzes von jener des Weibchens nicht wesentlich verschieden.

Allotype in Sammlung SCHEDL, Paratype in Sammlung PLAUMANN.

Fundort Brasilien: Santa Catarina, Nova Teutonia, 15. VII. 1937, F. PLAUMANN.

Ein weiteres Männchen sah ich von Rancho Grande Dep. Caingias Mis. XI. 95.

Xyleborus squamulatus EICHH., masc. nov.

Männchen. — Gelbbraun, 2,0 mm lang, 2,8mal so lang wie breit. Der **Kopf** unter dem weit vorstehenden schnauzenförmigen Vorderrand des Halsschildes versteckt. Die **Stirn** glänzend, abgeflacht, zerstreut punktiert, mit einzelnen längeren Härchen.

Halsschild viel länger als breit (31:21), die größte Breite etwa in der Mitte, hintere Seitenecken etwas mehr als rechtwinklig und verrundet, die Seiten in den basalen zwei Fünfteln leicht divergierend und geradlinig, dann ebenso stark konvergierend, die vorderen Seitenecken gut ausgeprägt, der Vorderrand quer leicht eingebuchtet, in der Mitte mit einem kleinen lippenförmigen Fortsatz; in den apikalen zwei Fünfteln mit einem breiten, doch wenig tiefen herzförmigen Eindruck, dessen spitzwinklige rückwärtige Begrenzung etwas vor der Mitte des Halsschildes liegt, dieser Eindruck glänzend, die Seitenränder wulstförmig erhaben, die ebene Grundfläche winzig chagriniert und unregelmäßig punktiert, auf den Seitenwülsten die Punkte etwas größer und kurze abstehende Härtchen tragend, Basalfläche der Quere nach gut gewölbt, winzig chagriniert und mäßig dicht punktiert, die Punkte gegen die Seiten etwas enger gestellt und hier deutliche, abstehende Haare tragend. Schildchen sehr klein, glänzend. **Flügeldecken** so breit und ebenso lang wie der Halsschild, in der Mitte am breitesten, die Seiten ganz leicht geschwungen, der Hinterrand sehr breit gerundet, nicht gekantet, aber mit einer Reihe winziger, setiger Körnchen besetzt, die Absturzwölbung beginnt in der Mitte und ist gut ausgeprägt; auf der ganzen Scheibe in Reihen punktiert, die Punkte relativ klein und weitläufig gestellt, der Abstand von einem zum anderen etwas größer als der Durchmesser derselben, die Zwischenräume breit, unregelmäßig fein punktiert und kurz behaart; auf dem Absturz sind die Punktreihen schwer erkennbar, alle Zwischenraumpunkte durch setige Körnchen ersetzt, welche dem ganzen Absturz ein rauhes Aussehen verleihen.

Holotype in Sammlung SCHEDL.

Fundort Brasilien: Rio Clara, 13. I. 1949, ex. *Eucalyptus paniculata* SMITH (Myrtaceae), J. PINHEIRO.

Platypus alienus n. sp.

Männchen. — Rotbraun, 3,5 mm lang, 3,6mal so lang wie breit. Diese neue Art gehört in die Nähe von *Platypus dissipabilis* SCHEDL der *Platypi trispinati*, die aber durch die größeren, enggestellten Halsschildporen, durch den tiefen dreieckigen Ausschnitt am Hinterrand der Flügeldecken und die flachen Seitenfortsätze deutlich verschieden ist.

Stirn nahezu eben, im unteren Drittel glänzend, mit Punkten verschiedener Größe dicht besetzt, darüber mehr mattglänzend, sehr flach genetzt-punktiert und winzig punktuliert, Behaarung sehr kurz und abstehend.

Halsschild länger als breit (30,0:27,5), am hinteren Winkel der Schenkelgruben am breitesten, die letzteren tief, hinten stark winklig, vorn mehr verlaufend gerundet, Oberfläche glänzend, winzig chagriniert, zerstreut punktiert, die Punkte in der vorderen Hälfte der Scheibe feiner, hinten größer, die Mittelfurche mäßig lang, am vorderen Ende jederseits mit einer mäßig großen Pore.

Flügeldecken wenig breiter und gut doppelt so lang wie der Halsschild, am Beginn des Absturzes am breitesten, die Seiten in den basalen drei Fünfteln gerade und leicht divergierend, dann wie bei den *trispinati* allmählich verengt, die hinteren Seitenfortsätze relativ flach, dreispitzig, vom Innenwinkel des unteren Zähnchens zur Naht dreieckig ausgeschnitten; Scheibe regelmäßig gestreift-punktiert, die Streifen mäßig tief, die Punkte mittelgroß und nicht ganz regelmäßig gestellt, am

Absturz der erste Zwischenraum kielförmig erhöht und plötzlich winklig abbrechend, der kielartige dritte Zwischenraum nieder und in die obere Kante der Seitenfortsätze auslaufend, eine kielartige Erhöhung beim fünften Zwischenraum lediglich angedeutet, der ganze Absturz mehr matt, die Reihenpunkte reduziert, die Zwischenräume, besonders der Eindruck, in der unteren Hälfte winzig punktuliert, die alternierenden Zwischenräume mit Körnchen, welche kurze schuppenförmige Härchen tragen.

Holotype in Sammlung SCHEDL, Paratype in Sammlung KALSHOVEN.

Fundort: Holland, V. 1947, from logs of Baboon and poesentria from Surinam.

Platypus contextus n. sp.

Männchen. — Dunkelrotbraun, 5,1 mm lang, 3,1 mal so lang wie breit. Diese neue Art zeigt ähnlich gerieft-punktierte Flügeldecken wie *Platypus dignatus* SCHEDL, aber auf dem Absturz werden zunächst alle Zwischenräume fein gekielt, dann gekörnt-gekielt und verschwinden dann allmählich im unteren Drittel, der Hinterrand der Flügeldecken ist quergestellt, die hinteren Seitenwinkel gut ausgebildet.

Stirn nahezu eben, glänzend, der breite bogenförmige Epistomalrand nahezu unpunktiert, darüber mit allmählich größer werdenden, flachen, oben etwas netzartig angeordneten Punkten, aus deren Mitte mäßig lange abstehende Haare entspringen, Übergang zum Scheitel gerundet.

Halsschild wenig länger als breit (45:44), von oben betrachtet die Schenkelgruben sehr flach, die hintere Begrenzung winklig, die vordere verrundet, Scheibe lackglänzend, sehr fein zerstreut punktiert, eine leichte Häufung dieser feinen Punkte vor der kurzen Mittelfurche, einige gröbere Punkte mit langen Haaren entlang des Vorderrandes.

Flügeldecken deutlich breiter (52:44) und etwas mehr als doppelt so lang wie der Halsschild, am Beginn des Absturzes am breitesten, die Seiten in den basalen drei Fünfteln geradlinig und etwas divergierend, anschließend ganz leicht bogig verengt, Apikalrand quergestellt, die äußere Begrenzung rechtwinklig durch ein deutliches Zähnchen, der Absturz deutlich hinter der Mitte beginnend und mäßig kräftig gewölbt; Scheibe glänzend, kräftig gestreift-punktiert, die Reihenpunkte klein, flach, oft ineinander übergehend, teilweise undeutlich, die Zwischenräume glatt, mit zerstreuten feinen Punkten, diese am dritten Zwischenraum weitgehend reduziert, aber die Basis desselben etwas dreieckig erweitert und einigen quergestellten Höckerchen, einige mehr runde Höckerchen an der Basis des zweiten Zwischenraumes; auf dem Absturz werden die Zwischenräume gekielt, weiter unten leicht gezähnt-gekielt, mit je einer Reihe gekrümmter Härchen, in dem gleichen Maße verbreitern sich die Punktstreifen zu dicht punktulierten Riefen, Kiele und Riefen verflachen sich im unteren Drittel, die hinteren Seitenecken mit einer faltenförmigen Ausbildung ähnlich wie bei den *Platypus plicati*, schief von hinten betrachtet der Apikalrand leicht doppelbuchtig.

Holotype in Sammlung SCHEDL, Paratype in Sammlung ZISCHKA.

Fundort: Bolivia tropica, Region Chapare, 400 m, 15. VIII. 1950, ZISCHKA, leg.

Platypus cuspidatus n. sp.

Männchen. — Glänzend rotbraun, 4,7 mm lang, 3,9 mal so lang wie breit. Diese

neue Art gehört unzweifelhaft in die *Platypi caudati*, ähnelt aber in den apikalen Seitenfortsätzen der Flügeldecken etwas an *Platypus alienus* n. sp.

Stirn abgeflacht, sehr dicht runzlig flach genetzt-punktiert, die Punkte über dem Epistomalrand etwas kleiner, Behaarung kurz, abstehend, Übergang zum Scheitel etwas winklig, aber nicht kantig ausgeprägt.

Halsschild länger als breit (36:30), Schenkelgruben mäßig tief, von oben betrachtet die hintere Begrenzung winklig, die vordere verrundet, Scheibe glänzend, mit relativ feinen, etwas ungleich großen Punkten bedeckt, deren Dichte beiderseits der kräftigen Mittelfurche mehr in Erscheinung tretend, auf den Seiten dagegen sehr locker gestellt.

Flügeldecken etwas breiter (39:36) und gut doppelt so lang wie der Halsschild, am Absturzbeginn am breitesten, die Seiten in den basalen drei Fünfteln geradlinig, dann schief verengt, am Apikalrand mit einer breiten dreieckigen Ausnehmung, die Seitenfortsätze ähnlich wie bei den *trispinati*, aber nur zweizackig und an der Innenfläche etwas konkav, der Absturz kurz, etwa das basale Drittel einnehmend und schief gewölbt; Scheibe glänzend, regelmäßig gestreift-punktiert, die Reihenpunkte klein, deutlich ausgeprägt und mäßig eng gestellt, die Zwischenräume leicht konkav, besonders der dritte und der fünfte und mit vereinzelten feinen Pünktchen, der dritte Zwischenraum an der Basis stark dreieckig erweitert und quergerunzelt; gegen den Absturz die alternierenden Zwischenräume allmählich gekielt-zerahnt und mit je einer Reihe gekrümmter abstehender Börstchen, die geraden Zwischenräume im oberen Teil des Absturzes mit setosen Körnchen, dann allmählich verschwindend, die flügelartigen Seitenfortsätze an ihrer inneren konkaven Seite nahezu matt, winzig punktuliert, ohne erkennbare Punktreihen.

Holotype in Sammlung SCHEDL.

Fundort: Argentinien: Tucumán, Siambon, 3. IV. 1945, Sammler nicht aufgeführt.

Platypus interstitialis n. sp.

Männchen. — Dunkelrotbraun, 4,2 mm lang, dreimal so lang wie breit. Ein neuer Vertreter der *Platypi caudati*, bei welchem auf dem Flügeldeckenabsturz alle Zwischenräume gleich ausgebildet, gekielt sind.

Stirn matt, vollkommen eben, winzig dicht punktuliert, gegen den Vorderrand mit allmählich zunehmenden flachen Punkten bedeckt, aus diesen feine abstehende Haare entspringend, in der oberen Hälfte ebenfalls behaart, aber die dazugehörigen Punkte kaum erkennbar.

Halsschild etwas breiter als lang (40:37), an der hinteren winkligen Begrenzung der kräftigen kurzen Schenkelgruben am breitesten, Scheibe lackglänzend, mit sehr locker gestellten, äußerst feinen Pünktchen besetzt, jederseits der Mittelfurche mit zwei bis drei größeren Punkten, die nach vorn gerichtete Haare tragen, die Mittelfurche selbst kurz und auf einer herzförmigen Erhöhung liegend, einige Haare tragend, etwas größere Punkte entlang des Vorderrandes.

Flügeldecken deutlich breiter (45:40) und gut zweimal so lang wie der Halsschild, am Beginn des Absturzes am breitesten, die Seiten in der basalen Hälfte gerade und leicht divergierend, dann in gleichmäßigem Bogen verengt, der Hinterrand sehr engwinklig gerundet und mit einer leicht vorstehenden winkligen Falte kurz vor dem Nahtwinkel, der Absturz auf das apikale Drittel beschränkt und ausge-

sprochen schief gewölbt; Scheibe gestreift-punktiert, die Streifen eng, die Reihenpunkte fein und nicht ganz regelmäßig gestellt, gegen die Basis werden die Punkte größer und die Streifen deutlich tiefer, Zwischenräume eben bis leicht gewölbt und sehr breit, vereinzelt fein punktiert.

Am oberen Absturzrand enden die Zwischenräume in glatten dreieckigen leicht erhabenen Fortsätzen, die weiter unten mehr kielförmig sehr eng und einreihig punktiert erscheinen, die auf den Kielen sitzenden Punkte tragen leicht gekrümmte, regelmäßig angeordnete Haarreihen, die dazwischen liegenden Riesen unregelmäßig punktiert, etwas runzlig erscheinend, die oben erwähnte seitliche Falte entsteht durch die Vereinigung der Kiele des dritten und fünften Zwischenraumes und den seitlich abstehenden gekielten Abschluß der Zwischenräume 7 und 9, Abdomen aufsteigend gewölbt, die Sternite 3 bis 5 dicht flach punktiert und mit sehr langen, abstehenden Haaren besetzt.

H o l o t y p e in Sammlung SCHEDL.

F u n d o r t Costa Rica: San José, 1000—1200 m, 29. IX. 1931, F. NEVERMANN.

Platypus neglectus n. sp.

M ä n n c h e n. — Rotbraun, 3,4 mm lang, 3,2mal so lang wie breit. In der Ausbildung der Flügeldeckenzwischenräume dem *Platypus irrepertus* SCHEDL am nächsten stehend, aber wesentlich kleiner, die Zwischenraumkiele feiner, der Flügeldeckenhinterrand breit und quergestellt, die hinteren Seitenecken besonders winklig ausgebildet etc.

S t i r n eben, dicht runzlig, oben mehr netzförmig flach punktiert, über dem bogigen Epistomalrand die Punkte kleiner, die Zwischenräume in der oberen Hälfte winzig punktiert und deshalb seidenglänzend, Behaarung spärlich abstehend, Übergang zum Scheitel verrundet.

H a l s s c h i l d wenig länger als breit (31:29), die seitlichen Schenkelgruben mäßig kräftig, hintere Begrenzungen winklig, vorn verrundet, Scheibe mäßig glänzend, äußerst dicht mit flachen, etwas ungleichgroßen Punkten bedeckt, Mittelfurche kurz, nur vorn deutlich vertieft, bis auf eine lockere Reihe von Haaren am Vorderrand nackt.

F l ü g e l d e c k e n wenig breiter (31:29) und 1,65mal so lang wie der Halsschild, die Seiten in den basalen drei Fünfteln geradlinig, etwas divergierend und in der Nähe der Basis fein nach hinten gezähnt, dann leicht konvergierend, die hinteren Seitencken vorspringend, von oben gesehen scharf rechteckig, mit der oberen Kante quer zur Längsachse, in der Mitte gegen die Naht leicht ausgebuchtet, der Absturz sehr kurz, auf das apikale Viertel beschränkt, bis zur oberen Begrenzung der Seitenfortsätze schief gewölbt, dann nahezu rechtwinklig abbrechend; Scheibe sehr kräftig gestreift-punktiert, die Punkte in den Reihen zum großen Teil undeutlich ineinanderfließend, die Zwischenräume leicht gewölbt, der dritte besonders breit, mit ganz vereinzelten feinen Pünktchen, Basis des dritten Zwischenraumes etwas dreieckig erhöht und mit feinen Körnchen besetzt; hinter der Mitte werden die Zwischenräume mehr und mehr kielartig, die geraden Zwischenräume am Absturzbeginn winklig abbrechend, die ungeraden als dichtpunktierte erhabene Kiele fortgesetzt, besonders der erste und der dritte, außerdem entspringen von den ungeraden Kielen auf dem Absturz je eine Reihe schief nach rückwärts gerichteter gelber Borsten,

auch die riefenförmigen Teile des Absturzes äußerst dicht punktuliert, ebenso der nahezu senkrechte Abbruch unter der oberen Begrenzung der faltenförmigen Seitenfortsätze, die von hinten gesehen als löffelförmige Verlängerungen erscheinen.

Holotype in Sammlung SCHEDL.

Fundort Brasilien: Paraná, Rondon, IX. 1942, F. PLAUMANN.

Platypus pseudodignatus n. sp.

Männchen. — Dunkelrotbraun, 5,8 mm lang, 3,2 mal so lang wie breit. Diese neue Art steht *Platypus dignatus* SCHEDL sehr nahe, unterscheidet sich aber deutlich durch die gekielten, am Absturz plötzlich abbrechenden Zwischenräume 1 und 3.

Stirn eben, in der Mitte ganz leicht eingedrückt, äußerst dicht flach netzartig punktiert, aus einem Teil der Punkte schiefl nach oben abstehende Härchen entspringend, über dem Epistomalrand die Punkte etwas kleiner, der Übergang zum Scheitel verrundet.

Hals schild so lang wie breit, an der hinteren winklig begrenzten Schenkelgrube am breitesten, die Scheibe glänzend, stellenweise winzig chagriniert, sehr locker fein punktiert, eine Häufung etwas größerer Punkte vor der kurzen Mittelfurche, einige wenige haartragende Punkte entlang des Vorderrandes.

Flügeldecken etwas breiter (14:12) und gut zweimal so lang wie der Hals schild, am Beginn des Absturzes am breitesten, die Seiten bis zur Mitte geradlinig, dann im leichten Bogen verengt, der Hinterrand jederseits der Naht sehr breit gerundet, die hinteren Seitenecken über die Krümmung hinausstehend, in Verlängerung des dritten Zwischenraumes mit einem stumpfen horizontalen Fortsatz, dessen Außenkante der Krümmung folgend, dann dreieckig vorspringend und in den fein gezähnten Seitenrand übergehend, der Absturz sehr kurz, auf das apikale Drittel beschränkt und kräftig abgewölbt; Scheibe kräftig gestreift-punktiert, die Streifen breit und tief, die Reihenpunkte flach, ungeordnet, zum Teil ineinanderfließend, die Zwischenräume gewölbt, besonders der erste, dritte und fünfte mit einzelnen feineren Punkten, gegen die Basis die Punkte zahlreicher, der dritte Zwischenraum dasselbst dreieckig erweitert und mit einigen Querrunzeln; gegen den Absturz werden die ungeraden Zwischenräume etwas gekielt, tragen einige zahnartige, setose Höckerchen und brechen dann plötzlich ab, bei den geraden Zwischenräumen ist die kielartige Erhöhung weniger ausgeprägt, die sägeartigen Zähnchen jedoch ebenfalls vorhanden, in den Rieben sind die Punkte unregelmäßig mehrreihig, im oberen Teil des Absturzes zwischen den hornartigen Seitenfortsätzen und den plötzlich abbrechenden alternierenden Zwischenräumen die Punktreihe allmählich seichter werdend, die Körnchen der Zwischenräume an Größe abnehmend, der ganze Absturz außerdem winzig punktuliert. Abdomen aufsteigend gewölbt, Sternite 3 bis 5 mit flachen großen Punkten bedeckt.

Holotype in Sammlung SCHEDL, Paratypen im Exp. Dept. Zool. Sao Paulo.

Fundort Brasilien: Sao Paulo, Caraguatatuba, Res. Flor. 40 m, 22. V. bis 1. VI. 1962, Exp. Dep. Zool.

Der Käfer wurde zuerst für *Platypus dignatus* gehalten, mit dem er nahe verwandt ist, muß aber auf Grund der oben genannten Merkmale und der etwas anders gebauten hinteren Seitenfortsätze der Flügeldecken von diesen getrennt werden.

Platypus pseudolongulus n. sp.

Männchen. — Rotbraun, stark glänzend, 4,7 mm lang, 3,7 mal so lang wie breit. Mit *Platypus longulus* CHAP. näher verwandt, aber bedeutend größer, gedrungener, die Flügeldeckenscheibe viel stärker gestreift-punktiert, beinahe gerieft-punktiert, die alternierenden Zwischenräume am Absturzbeginn stärker gekielt und die Absturzfläche matt.

Stirn eben, in der Mitte leicht eingedrückt, äußerst dicht flach genetzt-punktiert, aus den Punkten teilweise nach oben gerichtete Haare entspringend, über dem Epistomalrand jederseits mit einigen besonders groben und tiefen Punkten, Übergang zum Scheitel gerundet.

Halsschild wenig länger als breit (10,0:9,2), an der hinteren winkligen Begrenzung der ziemlich tiefen Schenkelgruben am breitesten, Scheibe glänzend, unregelmäßig mit locker gestellten, etwas gleichgroßen Punkten bedeckt, eine leichte Häufung dieser Punkte an der Basis jederseits der mäßig langen Mittelfurche, am Vorderrand wie üblich einige Punkte mit abstehenden Haaren.

Flügeldecken wenig breiter (10,0:9,2) und doppelt so lang wie der Halsschild, am Beginn des Absturzes am breitesten, die Seiten in den basalen drei Fünfteln leicht divergierend, dann allmählich bogig verengt und fein gezähnelt, die hinteren Seitenfortsätze ganz ähnlich wie bei *Platypus longulus* CHAP., desgleichen der Apikalausschnitt, der Absturz auf die apikalen zwei Fünftel beschränkt und schief gewölbt; Scheibe glänzend, viel stärker gestreift-punktiert als bei *P. longulus* CHAP., die Reihenpunkte flach, teilweise ineinanderfließend, die Zwischenräume leicht gewölbt, mit vereinzelten, etwas feineren unregelmäßig gestellten Punkten, der dritte Zwischenraum an der Basis etwas dreieckig erweitert und mit einzelnen spitzen Körnchen; der Absturz ganz ähnlich wie bei *P. longulus* CHAP., nur die alternierenden Zwischenräume viel kräftiger erhöht und stärker gezahnt und die Seitenfortsätze stumpfer endigend.

Holotype in Sammlung SCHEDL.

Fundort Franz. Guayana.

Platypus squamifer n. sp.

Wibchen. — Dunkelrotbraun, 5 mm lang, 3,5 mal so lang wie breit. Die neue Art gehört scheinbar in die *Platypus filiformes* und ist durch die besonders großen Poren des Halsschildes und der um dieselben gruppierten strahlenartig angeordneten Schuppenhaare besonders ausgezeichnet.

Stirn eben, dicht mit ungleich großen, im Durchschnitt groben und tiefen Punkten bedeckt, diese Punkte nur in den vorderen Seitenecken und über dem Epistomalrand etwas kleiner, mit einzelnen abstehenden Haaren, Übergang zum Scheitel verrundet.

Halsschild wenig länger als breit (42:40), an den hinteren, winklig begrenzten kräftigen Schenkelgruben am breitesten, Scheibe in der vorderen Hälfte dicht mit mäßig großen Punkten bedeckt, gegen die Seiten die Punkte feiner werdend und locker gestellt, die Mittelfurche beinahe die basale Hälfte des Halsschildes einnehmend, jederseits des Vorderrandes mit einer sehr großen ovalen Pore, unter denen sich tiefe Aushöhlungen befinden, seitlich davon und seitlich des basalen Teiles der Mittelfurche mit strahlig nach außen gerichteten nahezu anliegenden langen Schuppenhaaren.

Flügeldecken kaum breiter, doch mehr als doppelt so lang wie der Halsschild, die Seiten in den basalen drei Fünfteln gerade, nahezu parallel, der Hinterrand breit gerundet, der Absturz kurz, auf das apikale Drittel beschränkt und mäßig kräftig gerundet, von hinten betrachtet zeigt der apikale Rand einen ähnlichen rechteckigen Vorstoß wie bei vielen Arten der *Platypus trispinatus* bedingt durch eine schiefe, faltenförmige Aufreibung vom Seitenrand bis zum dritten Zwischenraum; Scheibe kräftig gestreift-punktiert, die Reihenpunkte etwas unregelmäßig in der Größe und Anordnung, die Zwischenräume leicht gewölbt, die alternierenden etwas stärker und mit vereinzelten feinen Pünktchen, die Basis des dritten Zwischenraumes auf einer langen Strecke dreieckig verbreitert und quergerunzelt; auf dem Absturz verschwinden die Streifen bzw. Reihenpunkte, doch sind die Zwischenräume durch einzelne längere Härchen angedeutet.

Holotype in Sammlung SCHEDL.

Fundort Brasilien: São Paulo.

Tesserocerus chapuisi SCHEDL, ♀ nov.

W e i b c h e n. — Rotbraun, von ähnlicher Farbe und Proportionen wie das Männchen. Die Stirn jener des Männchens ähnlich, jedoch die Punktierung spärlicher und feiner, die Behaarung größtenteils abgerieben, der Fühlerschaft ebenfalls von jenen des Männchens nicht wesentlich verschieden. Halsschild wie beim Männchen, jedoch der längsgestrichelte Fleck beiderseits der Basis der Mittelfurche viel breiter und die Striche zahlreicher. Flügeldecken im allgemeinen Bau ähnlich wie bei *Tesserocerus procer* ER., jedoch die alternierenden Zwischenräume weniger erhöht, die Basis des dritten auf einer viel längeren Strecke winzig granuliert, die alternierenden Zwischenräume 1 bis 5 am Absturzbeginn stärker erhöht und mehr überstehend, die hinteren Seitenecken der Flügeldecken mehr rechteckig und stärker hervortretend, der Hinterrand dazwischen doppelbuchtig mit einem kleinen dreieckigen Ausschnitt an der Naht.

Allotype in Sammlung SCHEDL.

Fundort Brasilia.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1962-1963

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Schedl Karl Eduard

Artikel/Article: [Neotropische Scolytoidea VII. 211. Beitrag zur Morphologie und Systematik der Scolytoidea 209-234](#)